Fastmoker

DEZEMBER 2014 VEREINSZEITSCHRIFT HAFENKULTUR e.V. - FREUNDE DES HAFENMUSEUMS IN HAMBURG 3/14

Foto: Karin Hasse

▲ *Das „Flaggschiff“ von Hafenkultur e.V. im Hansahafen. Seit August geht unsere Barkasse „Frieda Ehlers“ mit Passagieren auf kleine Fahrt, zur Freude der Besucher des Hafenmuseums und der Frieda-Crew. Mehr dazu auf Seite 2.*

Saisonende 2014

Aufpallen, aber richtig!

Nach einer erfolgreichen Saison 2014 wird das Hafenmuseum für den Winter „aufgepallt“. Um im Bild zu bleiben: Im Winter fungieren die Hafenehrenamtlichen wie Pallhölzer – sie verteilen den Druck gleichmäßig und schonend auf den „trockengelegten“ Bootskörper. Die Winterliegezeit wird genutzt, um unseren Kaischuppen fit für die neue Saison zu machen: Beispielsweise wird Platz gemacht für einen 40-Fuß-Mitmach-Container der HHLA, in dem in der Saison 2015 der moderne Welthandel den Museumsbesuchern nähergebracht werden soll; die „Nautiker“ bringen das Sextant-Prüfgerät zur Vorführreife; die „Schiffbauer“ fertigen zusammen mit den Schülern der Stadtteilschule Wilhelmsburg erste Holzschablonen für ein fünf Meter langes Ruderboot. Auf Sauger und Schwimmkran wird im Herbst und Winter geölt, gereinigt, gewerkelt wie anderswo beim Frühjahrsputz – alles muss fertig sein für den Werftaufenthalt im Frühjahr 2015. Und damit keine Haushaltsunfälle passieren, sorgen die „Elektriker“ bei allen Projekten für Licht.

Was wir 2014 geschafft haben. Über 20.000 Menschen haben das Hafenmuseum besucht: In der Langen Nacht der Museen, bei „48 Stunden Wilhelmsburg“, beim Midsommer Swing, beim Theaterprojekt „Die Kinder von Neuhof“, beim Sommermodellbaufest und beim Erntedankfest mit der Flussschifferkirche. Auf der „Saatsee“ wurde die reparierte Seilrolle eingesetzt, die Taucherdruckkammer wurde in Betrieb genommen, die neue Gangway an der Pontonanlage eingesetzt und die Gestaltung der Hochregale im Schuppen überarbeitet. Viele Puzzleteile, die einen wichtigen Beitrag zum schönen Gesamtbild des Museums leisten. Mein ganz persönlicher und herzlicher Dank dafür geht an alle, die dabei waren!

Ursula Richenberger

Liebe Freundinnen und Freunde,

wir blicken auf eine erfolg- und ereignisreiche Saison 2014 zurück. Dank gemeinsamer Anstrengungen konnten wir unser Hafenmuseum auch in diesem Jahr wieder weiter entwickeln. Allen, die uns hierbei durch ihre ehrenamtliche Arbeit oder finanziell unterstützt haben, gebührt ein herzliches Dankeschön. Wir wünschen euch und euren Angehörigen frohe Festtage, einen guten Rutsch in ein glückliches Jahr 2015 und die Kraft, die vor uns liegenden Herausforderungen zu meistern.

Euer Vorstand

Foto: Holger Mahler

Die Crew der ehrenamtlichen Helfer auf der „Frieda Ehlers“ stellt sich vor (auf dem Foto von links): **Holger Mahler** *ist als Vorstandsmitglied von Hafenkultur e.V. für die Koordination der Arbeiten an der Barkasse zuständig, legt aber auch gerne selber Hand an.* **Jürgen Scharfenberg** *und* **Agnes Gockel** *(die einzige Frau in der Crew) sind für die Tischlerarbeiten verantwortlich. Als Erster Maschinist betreut* **Klaus-Peter Fahs** *den Motor.* **Henry Steffens**, *unser Schiffer, fuhr früher die Hamburger Hafenfähren.* **Gregor Sodeikat** *arbeitet ebenfalls am Drei-Zylinder Jastram-Dieselmotor.* **Klaus Otte** *macht die elektrischen Installationsarbeiten.* **Peter Kroll**, *Elektro-Ingenieur, übernahm die gesamte Planung für die Erneuerung der Elektrik.*

Wir von der „Frieda“

Am Sonntag, 26. Oktober 2014, war großer Andrang am Kai des Hafenmuseums. Zur Begeisterung der Museumsbesucher lief die Motorbarkasse „Frieda Ehlers“ zum Ende der Sommersaison das letzte Mal aus. Schiffsführer Henry Steffens übernahm das Ruder. Die 20-minütige Fahrt durch den Hansahafen wurde von seinen Kollegen mit Anekdoten über die Geschichte unserer Hafenbarkasse begleitet, die 1926 von der Werft J. W. Bartram erbaut wurde. Ein Fahrvergnügen mit historischem Flair.

Im Jahr 2007 wurde die „Frieda Ehlers“ als Schenkung von der Barkassen-Centrale Überseebrücke Günter Ehlers e.K. in stark renovierungsbedürftigem Zustand an Hafenkultur e.V. übergeben. 2010 wurden auf der Schiffswerft M. A. Flint GmbH auf Steinwerder notwendige Reparaturarbeiten durchgeführt. Wieder zu Wasser gelassen, sollte die Barkasse zurück ins Museum verholt werden. Noch vor Anker geriet sie bei extremem Niedrigwasser auf Grund und lag so schräg, dass Wasser hinein schwappte, was sie bei auflaufender Flut sinken ließ. Per Schwimmkran wurde sie wieder gehoben. Eine komplette Überholung durch die Flint Werft, die auf Reparaturen von Hafenbarkassen spezialisiert ist, war fällig. Nachdem die „Frieda Ehlers“ wieder schwimmfähig war und am Hafenmuseums angelegt hatte, gingen die Arbeiten für das ehrenamtliche Team des Vereins weiter. Die gesamte Elektrik musste erneuert werden, in der Vorderkajüte wurden die Fenster ausgewechselt, die Eichenholzteile mussten ersetzt werden, die Holzverkleidung wurde restauriert, und vieles mehr. Um dieses Schmuckstück des Hafenmuseums in bestem Zustand zu erhalten, gibt es noch viel zu tun. Besucher können die Barkasse begehen und sich den Motor sowie die Restaurierungsschritte erklären lassen. *BS*

Foto: Karin Hasse

Die Regisseurin Melanie Pieper hat auf Grundlage von Interviews mit Zeitzeugen, u.a. mit unserem Ehrenamtlichen Klaus Steger, ein Dokumentarstück mit dem Titel „Die Kinder von Neuhof“ für die „Bühne“ des Hafenmuseums erarbeitet.

Bis in die 1970er Jahre lebten und arbeiteten in Neuhof etwa 3.000 Menschen. Es gab eine Schule, Gaststätten, Sportclubs. Mit Beginn der Bauarbeiten für die Köhlbrandbrücke mussten zunächst die Kleingärten weichen. 1973 dann die Entscheidung: Das Dorf muss weg, weil der Hafen wachsen soll. Heute wohnt niemand mehr auf Neuhof. *UR*

Schüler werden Schiffbauer

Zusammen mit den Schülern der Profilklasse Hafen (8. Jahrgang) der Stadtteilschule Wilhelmsburg startete am 8. September im Hafenmuseum ein auf mehrere Jahre angelegtes Projekt: Entwurf und Bau eines 5,50 m langen Ruderbootes.

Wie kam es dazu?

Schon seit längerer Zeit hatte die Schiffbauergruppe der ehrenamtlichen Mitarbeiter des Museums den Plan, in der Ausstellung einen kleinen Schnürboden einzurichten, um den Besuchern zu zeigen, wie früher die Linien zu bauender Schiffe in Originalgröße „aufgerissen“ wurden. Dieser Plan bekam in den letzten Wochen unerwartet Auftrieb, als unsere Museumsleiterin Ursula Richenberger von einem Vorhaben der Wilhelmsburger Stadtteilschule erfuhr, mit einer 8. Klasse ein umfangreiches Schulprojekt zu starten. Schnell war der Kontakt zum Klassenlehrer, Herrn Thomas Maubach, geknüpft, und es wurde beschlossen, im Rahmen des Profils „Hafen und Schiffbau“ mit Unterstützung des Museums, der ehrenamtlichen Fachleute sowie eines finanziellen Beitrags unseres Vereins den Bau eines Bootes gemeinsam mit den Schülern durchzuführen. Damit kann der inzwischen in der Schausammlung aufgebaute und vorbereitete Schnürboden in Zukunft in seiner Funktion als „großer Zeichentisch“ benutzt und vorgestellt werden.

Das Vorhaben wird von den Pädagoginnen Kareen Kümpel (Museum der Arbeit) und Imke Lohmann (Museumspädagogin) aktiv begleitet. *WB*

Foto: Wolfgang Bolayer

Foto: Wolfgang Rieck

Ein bisschen Spaß muss sein. Die Infotafeln sind montiert, das Montageteam stellt sich dem Fotografen. Von links: Wolfgang Bohlayer, Wolfgang Rieck, Hans-Joachim Emersleben.

Holzhafenkrane beschildert

Die beiden historischen Rollwippkrane am Holzhafen, Große Elbstraße, wurden mit Infotafeln ausgestattet, die die Geschichte der ehrenwerten Oldies erzählen und zum Besuch des Hafenmuseums einladen. Geworben wird auch um finanzielle Unterstützung zur Konservierung der beiden „Hafendenkmäler". Ein Dank geht an dieser Stelle an die Firma Römmer für die unentgeltliche Produktion der wetterfesten Tafeln.

Foto: Wolfgang Heins

Auf den Modellbautagen zeigte unser Vereinsmitglied Jürgen Scharfenberg wieder einmal mehr, was er als Schiffsmodellbauer drauf hat.

Kleiner, schöner und bunter: Die Modellbautage 2014

Bei den alljährlichen Sommermodellbautagen im Hafenmuseum stellten am letzten Augustwochenende über 20 Modellbauclubs ihre Schiffsmodelle zu Land und zu Wasser vor. Zum ersten Mal geschah dies in enger Kooperation mit dem Hamburg Museum, in dem gleichzeitig das Modellbahnwochenende stattfand. Für den Weg vom Wasser (Hafenmuseum) zur Schiene (Hamburg Museum) standen zur Überraschung und Freude der zahlreichen Besucher historische Omnibusse des Hamburger Omnibus Vereins bereit. Wir danken dem Verein für diese Unterstützung.

Unser Mann im Strom

Fünf Fragen an Christian Schuchmann

Christian Schuchmann (63) ist ausgebildeter Berufstaucher, Mitglied bei Hafenkultur e.V., und seit 2004 ehrenamtlich im Hafenmuseum tätig. Seine Tauchvorführungen gehören zu den Highlights des Museumsprogramms. Groß und Klein sind immer wieder begeistert, wenn Christian oder ein Kollege seines Teams (Matthias Zolker, Oliver Lehmann und André Zeymer) mit Taucheranzug, Taucherhelm und den schweren Stahlschuhen in das undurchsichtige Wasser des Hansahafens steigen und dann per Tauchtelefon mit den Kollegen auf dem Ponton kommuniziert. Hier werden Erinnerungen geweckt an den Film „Der Mann im Strom" mit Hans Albers oder Jan Fedder in der Neuverfilmung. Ein authentisches Stück hamburgischer Hafengeschichte wird hier vorgeführt.

Was sind konkret die Aufgaben eines Berufstauchers?

Christian: Der Taucher arbeitet an Kaimauern, Brücken, Spundwänden, Schleusen, Kühlwasserrohren, Klärwerken, Sielen und Staudämmen. Schiffe, vom Sportboot bis zum Containerriesen, zählen zu seinen Kunden. Der Taucher spült, saugt, brennt, schweißt, sprengt, sucht, schraubt, betoniert, sägt, flext, dichtet ab, macht Videoaufnahmen und arbeitet bei Bergungen mit.

Wann und wie bist Du als Ehrenamtlicher zum Hafenmuseum gekommen?

Christian: 2004 „organisierte" ich den blauen Miag-Kran, der heute im Schaudepot steht, für das Hafenmuseum. In einer gemeinsamen Aktion mit Achim Quaas, unserem vormaligen Museumsleiter, konnte ich diesen Kran solange vor der Verschrottung sichern, bis Achim einen Tieflader für den Transport zum Museum beschafft hatte. Diese Gemeinschaftsaktion hat mich so fasziniert, dass ich einfach als Ehrenamtlicher in meinem Metier als Taucher im Hafenmuseum geblieben bin.

Durch die Neustrukturierung des Schaudepots ist u.a. auch der Arbeitskreis Hafentaucherei mit einer eigenen Medienstation sowie im Außenbereich in einem eigens aufgestellten 20-Fuß-Container mit einer Taucherdruckkammer von 1970 vertreten. Was zeigst Du unseren Besuchern an der Taucherdruckkammer?

Christian: Zunächst zeige ich den Besuchern das Innere der Druckkammer, um das Gefühl von „Klappe zu" zu vermitteln, soll heißen: Der interessierte Besucher erfährt hautnah das Gefühl, in einer geschlossenen Röhre auf engstem Raum auszuharren. Außerdem erkläre ich die Zusammenhänge von Überdruck, Tauchtiefe und Tauchzeit. Diese drei Parameter machen den Aufenthalt in der Druckkamer erforderlich, um den im Blut des Tauchers angereicherten Stickstoff abzubauen.

Was unterscheidet die Taucherei der fünfziger und sechziger Jahre von der heutigen?

Christian: Die heutigen Taucherhelme gleichen eher Motorradhelmen mit geradem Visier. Sie sind gegenüber den früheren Kupferhelmen kleine Wunder an Sicherheit und Komfort. Die Unterwasserwerkzeuge werden heute über Hochdruckschläuche mit Hydrauliköl angetrieben. Sie bringen gegenüber früher ungeahnte Möglichkeiten beim Bohren, Schrauben, Schleifen, Sägen und Stemmen. Auch Fortschritte bei Tauchtelefon, Lampen, Video, Brennen und Schweißen haben die Arbeit sehr erleichtert.

Gab es in Deinem langen Berufsleben eine Situation unter Wasser, die Dir noch heute Schweißperlen auf die Stirn treibt?

Christian: Vor Jahren, bei einem Tauchgang an einem gesunkenen Fischkutter im Großen Belt in Dänemark, fand ich unerwartet einen ertrunkenen Fischer im Ruderhaus. Davor hatte ich noch nie beim Tauchen einen Toten gefunden. Ich wusste in diesem Fall zwar, dass ein Mann der Besatzung vermisst wurde, doch sind im Wrack eingeschlossene Tote eher selten. Dieses Ereignis werde ich nie vergessen.

Vielen Dank, Christian, für das Gespräch.

WR

Vorbereitung zum Tauchgang. „Alles wasserdicht?" scheint Christian Schuchmann zu fragen, während Crewmitglied Matthias Zolker einen letzten Sicherheitscheck macht.

Foto: Karin Hasse

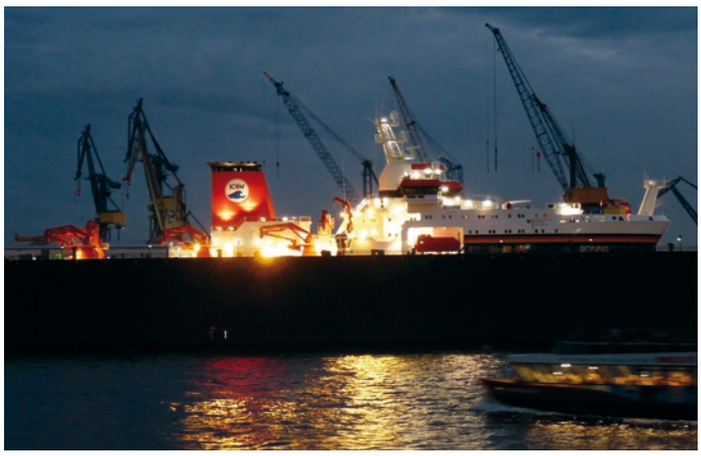

Foto: Karin Hasse

„Sonne“ im Hamburger Hafen

Nach einem Werftaufenthalt bei Blohm + Voss (Bild oben) lag das neue deutsche Forschungsschiff „Sonne“ vom 21. bis 22. November an der Überseebrücke und konnte besichtigt werden. Das Hafenmuseum nahm an der Open-Ship-Veranstaltung teil und präsentierte auf einem Infostand drei besondere Exponate aus seiner Sammlung zur Temperatur- und Luftdruckmessung: Die erste Meeressonde von 1876, ein Batigraph von 1936 und die erste Digitalsonde der Welt von 1977. Ehrenamtliche erklärten den Besuchern die Objekte und luden zum Besuch des Hafenmuseums ein. Ein gelungener Auftritt und eine gute Werbung für unser Museum.

Die „Sonne“ wurde auf der Meyer Werft in Papenburg gebaut und am 11. Juli 2014 von Angela Merkel getauft. Haupteinsatzgebiet wird die Tiefsee im Indischen und Pazifischen Ozeans sein. Beide Weltmeere haben starken Einfluss auf das Weltklima, ihre Erforschung wird darum immer wichtiger. *UR*

Unser Hafenmuseum ist Drehort für die TV-Kultserie Großstadtrevier

Zur Handlung: Dirk Matthies (gespielt von Jan Fedder) verbringt seine Freizeit gerne auf der „Repsold“, seinem persönlichen Königreich im Hamburger Hafen. Als sein *best buddy* Paul Dänning (Jens Münchow, links) sich mit seinem alten Bus direkt vor dem Anleger der „Repsold“ postiert, entwickelt sich eine unkonventionelle Hafen-WG. Dirk genießt die Freundschaft zu Kumpel Paul, doch die neue Nähe überfordert den *lonely wolf* auch immer wieder. Ob er auf Dauer so viel Nähe erträgt, wird sich in den neuen Folgen von Großstadtrevier zeigen.

Unten: Eine der im Hafenmuseum gedrehten Szenen für die Folge „Der gute Bulle“ mit Jan Fedder (rechts) und Jens Münchow, zu sehen am 1. Dezember 2014 um 18.50 Uhr im Ersten. *KH*

Foto: © ARD/Thorsten Jander

Aktuelles aus dem Freundeskreis

Auch in diesem Jahr konnte das Hafenmuseum durch beträchtliche Mittel unterstützt werden. So wurden beispielsweise die Lotsenstube mit den noch fehlenden Fensterrahmen und einer zeitgemäßen Beleuchtung bestückt und die Beschilderung der schwimmenden Objekte erneuert. Gemeinsam mit der Museumsleitung konnten Zuwendungen für die Finanzierung des mit der Stadtteilschule Wilhelmsburg durchgeführten Projekts „Hafenleben und Schiffbau“ und der Installation des Modells der Terminalanlage an den 70er-Schuppen im Kaiser-Wilhelm-Hafen aus dem Jahr 1973 eingeworben werden. Die Crew unserer Barkasse „Frieda Ehlers“ führte an vier Terminen kostenlose Fahrten durch den Hansahafen durch, die von den Besuchern begeistert angenommen wurden. Im Internet konnte die neue Homepage „www.hafenmuseum.de“ freigeschaltet werden.

Die Mitgliederzahl hat sich erfreulich von 298 Ende 2013 auf zur Zeit 346 erhöht. Leider sind immer noch einige Mitglieder mit der Zahlung der Beiträge für 2014 und zum Teil auch der Vorjahre im Rückstand. Deshalb die Bitte, die fehlenden Beiträge umgehend zu überweisen und uns eine jederzeit widerrufbare Einzugsermächtigung zu erteilen.

Am 1. Februar 2015 findet in den Börsensälen der Hamburger Handelskammer die 16. AKTIVOLI-Freiwilligenbörse statt. Hafenkultur e.V. ist wieder mit einem eigenen Stand dabei. Eine gute Gelegenheit, für das Hafenmuseum und unseren Verein zu werben. Wir freuen uns darauf, denn über die AKTIVOLI sind viele unserer Ehrenamtlichen zu uns gekommen. *HJK*

350 Jahre Altona Oldtimer Schiffsparade

Zu Ehren von Altonas 350. Geburtstag fand am 5. Oktober die Große Parade der Traditionsschiffe 2014 statt. Wir waren mit der „Saatsee“ dabei! Ein Schubschlepper sorgte für den Antrieb.

Mit uns nahmen 38 Oldtimer an der Parade teil. Dampfschlepper, Eisbrecher, Flachboden-Segelschiffe mit ihren braunen Segeln boten ein beeindruckendes Bild. Am Ufer hatten sich viele Menschen versammelt, um die alten Schiffe an sich vorbeiziehen zu lassen, erst elbabwärts, dann zurück. Als wir in den Hansahafen einbogen, war die Sonne längst untergegangen. Unsere Experten von der „Saatsee“ verholten gekonnt ihren Kran wieder auf den angestammten Platz. Es war ein schöner Tag. Wir danken der Saatsee-Crew für ihren Einsatz, der diesen wunderbaren Ausflug möglich machte. *GM*

Erntedankfest im Schaudepot

Nach drei Jahren fand am 5. Oktober endlich wieder ein Erntedankfest im Hafenmuseum statt. Auf dem Programm standen u.a.: Eine Taufe mit Pastor Engelbrecht von St. Katharinen, Auftritt der Chöre der Kinder- und Jugendkantorei Hamburg, Leitung Sabine Paap, und des Seemannschors der Bramfelder Liedertafel von 1873.

Unten: Pastor Engelbrecht bei seiner Predigt.

Foto: Karl Altstaedt

Impressum: Fastmoker 3/14 · Dezember 2014
Verantwortl. Herausg: Der Vorstand Hafenkultur e.V.
Freunde des Hafenmuseums in Hamburg
Australiastr., Kopfbau Schuppen 50A, 20457 Hamburg
Telefon.: 040-69 66 61 41, info@hafenkultur.eu
Bank: HASPA · IBAN: DE32200505501209125796
BIC: HASPDEHHXXX
Redaktion: Ernst Böttcher (EB), Karin Hasse (KH)
Isabella v. Oesterreich (IvO), Wolfgang Rieck (WR)
Birgit Schrumpf (BS)